

Das **Magazin** der Gewerkschaft vida.

Ausgabe 1/2017

www.vida.at

vida

Das Magazin der Gewerkschaft vida.

vida

Tatort Arbeitsplatz
**SPRECHEN STATT
SCHWEIGEN!**
Beschäftigte vor Übergriffen schützen.

 facebook.com/gewerkschaftvida

www.vida.at

IN DIESER AUSGABE

COVERSTORY 4-7

Tatort Arbeitsplatz
Gemeinsam gegen Gewalt im Job

VIDA-BRANCHEN 8-10

Neues aus den Fachbereichen

KV-BAROMETER 11

Aktuelle Abschlüsse

HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK 15

Tipps zur Arbeitnehmerveranlagung

AUS DEN BUNDESLÄNDERN 17

Starker Einsatz für Mitglieder

FERIENWOHNUNGEN 20

GEWINNSPIELE 14, 23

IMPRESSUM 23

CARTOON



Karikatur: Kostas Koufogiorgos



Bild: ÖGB-Verlag/Michael Matzold



GEMEINSAM ERREICHT UND NOCH VIEL VOR

Blicken wir gemeinsam zurück: 2016 hat stark begonnen – mit dem neuen Jahr trat die größte Steuerreform seit 40 Jahren in Kraft. Mehr Netto vom Brutto – ein Erfolg, auf den wir alle stolz sein dürfen: Über 880.000 UnterstützerInnen, unter ihnen viele vida-Mitglieder, haben die Kampagne von ÖGB und AK unterschrieben. Je größer die Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder ist, umso mehr Gewicht haben die Forderungen der ArbeitnehmerInnen und die Argumente der Gewerkschaft. Deshalb

sind wir im letzten Jahr durchs Land gezogen, um noch mehr Menschen für unsere Bewegung zu gewinnen. Denn der starke Einsatz der Gewerkschaft ist mehr denn je gefragt. Der digitale Wandel bringt Veränderung. Maschinen unterstützen uns nicht nur bei der Arbeit, sondern übernehmen schon ganze Tätigkeiten. Wir kämpfen für gute Arbeit in digitalen Zeiten und werden uns auch in diesem Jahr der Arbeitswelt 4.0 widmen. **Was 2016 unsere Gewerkschaftsarbeit prägte, erfährst du auf www.vida.at/jahresbilanz**

MEISTGEKLIKT

Die vida-Facebook-KLICK-Hits der letzten Wochen:
14.837: Generationenwechsel an der Spitze der vida
11.281: Ordensspitälern: BR-Konferenz und KV-Abschluss
9.464: Sicherheitspaket für Beschäftigte der ÖBB geschnürt
8.592: Pressekonferenz: 1.500 Euro Mindestlohn sofort umsetzen!
Vielen Dank fürs Lesen, Liken und Teilen!

www.facebook.com/gewerkschaftvida

WECHSEL AN DER VIDA-SPITZE

Roman Hebenstreit folgt auf Gottfried Winkler als vida-Vorsitzender.



Gottfried Winkler hat am 5. Dezember seine Funktion in der vida zurückgelegt. Ein erweiterter Bundesvorstand hat Roman Hebenstreit zum neuen Vorsitzenden gewählt. Das vida-Magazin bat beide zum Gespräch über Erfolge, Herausforderungen und Wünsche für die vida.

vida: Gottfried, warum hast du den vida-Vorsitz zurückgelegt?

Gottfried Winkler: Die Vertretung der ArbeitnehmerInnen war mir immer ein Herzensanliegen und ist es nach wie vor. Aus persönlichen Gründen habe ich aber ein neues Kapitel aufschlagen und die verantwortungsvolle Aufgabe an der Spitze der vida in jüngere Hände gelegt.

vida: Du warst von 2012 bis 2016 an der vida-Spitze. Deine Bilanz?

Gottfried Winkler: Trotz der großen Herausforderung, verschiedenste Branchen mit unterschiedlichen Kulturen zu vertreten, haben wir für unsere Mitglieder immer sehr viel erreicht. Ich denke da etwa an den Kollektivvertrag für alle Eisenbahnverkehrsunternehmungen, an die erfolgreiche Bekämpfung des Betriebsübergangs von der AUA auf die Tyrolean oder an den Arbeitskampf in den oberösterreichischen Ordensspitälern für faire Einkommen, um nur einige Beispiele zu nennen.

vida: Roman, du bist seit wenigen Wochen der neue vida-Vorsitzende. Wie geht es dir damit?

Roman Hebenstreit: Zunächst möchte ich mich bei Gottfried für seine Arbeit und die gelungene Neuausrichtung der vida beim Gewerkschaftstag 2014 bedanken. Damit hat er ein stabiles Fundament für die Zukunft unserer Gewerkschaft geschaffen. Ich freue mich, dass ich an der Spitze der vida sein darf. Ich bin fest davon überzeugt, dass die vida die mutigste Gewerkschaft in Österreich ist – das haben wir mehrfach bewiesen. Wenn ArbeitnehmerInnen zu ihren Rechten und zu guten Löhnen kommen müssen, gehen wir keiner Auseinandersetzung aus dem Weg. Unsere Mitglieder haben ein Recht darauf, dass wir für sie kämpfen.

vida: Vor welchen Herausforderungen steht die vida?

Roman Hebenstreit: Als starke Lobby der ArbeitnehmerInnen kämpfen wir für gerechte Löhne und gute Arbeitsbedingungen. Es gelingt uns Jahr für Jahr, spürbar höhere Einkommen durchzusetzen. Aber in einigen Branchen müssen wir die Arbeitgeber immer wieder dazu motivieren, die Leistungen der Beschäftigten finanziell entsprechend wertzuschätzen. Wir wollen, dass sich die Menschen mehr leisten können, vor allem jene mit niedrigem Einkommen. Mit der Lohnsteuer runter-Kampagne haben wir bewiesen, was eine starke Gewerkschaftsbewegung erreichen kann. Wir arbeiten aber auch über Grenzen hinweg mit anderen Gewerkschaften zusammen, um dort aktiv mitzugestalten, wo Entscheidungen über Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen fallen. Gemeinsam kämpfen wir gegen Lohn- und Sozialdumping. Staaten dürfen sich keine Wettbewerbsvorteile auf dem Rücken der ArbeitnehmerInnen verschaffen. Und auch die Digitalisierung stellt uns vor große Herausforderungen. Die Arbeitswelt darf sich nicht von den sozi-

alen Errungenschaften verabschieden. Deshalb sorgen wir als Gewerkschaft dafür, dass die Interessen der ArbeitnehmerInnen stark vertreten und gehört werden.

vida: Was wünschst du dir für die Zukunft der vida?

Roman Hebenstreit: Mir geht es um Gerechtigkeit. Sie muss immer an erster Stelle stehen – ob politische Grundsätze, Sozialpartnerverhandlungen, Löhne oder die Zukunft der Arbeitswelt. Hier bedarf es unserer Solidarität und dabei kann es für uns kaum Kompromisse geben. Die vida mischt sich ein und redet mit. Egal, um welche Branche es gerade geht, Gerechtigkeit wird immer die erste Säule meiner Arbeit bleiben!

Zur Person

Roman Hebenstreit wurde am 22. Juli 1971 in Feldbach (Steiermark) geboren. Er absolvierte bei den ÖBB den Lehrberuf des Maschinenschlossers, wurde zum Lokführer ausgebildet und arbeitete ab 1992 als Triebfahrzeugführer. Ab 1997 war Roman Hebenstreit ÖBB-Personalvertreter für die Gewerkschaft der Eisenbahner und wurde 2005 Vorsitzender des Zentralbetriebsrates der ÖBB Produktion GmbH. Ende 2011 wurde Hebenstreit zum Vorsitzenden der ÖBB-Konzernvertretung (Konzernbetriebsrat) gewählt. In der vida war er 2013 bis 2014 Vorsitzender der Sektion Verkehr, im Zuge der Strukturreform wurde er ab November 2014 Vorsitzender des Fachbereichs Eisenbahn und stv. vida-Vorsitzender.

BUNDESGESCHÄFTSFÜHRUNG

Auch die vida-Bundesgeschäftsführung (BGF) hat sich neu aufgestellt. Franz Binderlehner ist seit 14. 12. 2016 im BGF-Team. Infos auf www.vida.at

Weißt du, dass ...

... jedeR zehnte ArbeitnehmerIn in der EU angibt, in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von physischer oder psychischer Gewalt am Arbeitsplatz geworden zu sein? Besonders stark von Übergriffen betroffen sind Beschäftigte in Verkehrs- und Dienstleistungsberufen!

Tabuthema Gewalt

WENN ARBEITEN ZUM RISIKO WIRD

Schutz vor Übergriffen darf keine hohle Phrase sein.

Taxigast stach mit Schere auf Fahrer ein“, „Schwarzfahrer tritt Buslenker in die Weichteile“, „Schaffner spitalsreif geprügelt“, „Security mit Waffe bedroht“, „Kratzen, Spucken, Schimpfen – Patienten werden immer aggressiver“, „Rabiater Kunde bedroht Kellnerin mit Messer“: Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht von Gewaltausübung gegen Beschäftigte in Medien zu lesen ist. In einer Erhebung der EU gibt jedeR zehnte ArbeitnehmerIn an, in den vergangenen zwölf Monaten Opfer von physischer oder psychischer Gewalt geworden zu sein. Die Analyse der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt AUVA (siehe Grafik S. 6) untermauert die EU-Umfrage: Während die Gesamtzahl der Arbeitsunfälle in Österreich von 2010 bis 2015 um 8 Prozent sank, stieg die Zahl der durch Gewalt verursachten Arbeitsunfälle um 35 Prozent markant an.

GEÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN

Dass die Zahl klassischer Arbeitsunfälle in den letzten Jahrzehnten deutlich zurückging, ist nicht zuletzt den konsequenten Forderungen von Gewerkschaften und BetriebsrätInnen an die Politik nach sichereren Ar-

beitsplätzen und Verbesserungen des ArbeitnehmerInneschutzes zu verdanken. „Geänderte Rahmenbedingungen erfordern aber andere bzw. zusätzliche Maßnahmen und Angebote für die ArbeitnehmerInnen“, erklärt Peter Traschkowitsch, Projektleiter der Gewerkschaftsinitiative „Tatort Arbeitsplatz – Gib der Gewalt im Job keine Chance!“, warum die Gewerkschaften und BetriebsrätInnen seit Jahren auf die zunehmende Gewalt in den Betrieben aufmerksam machen und Politik und Arbeitgeber zum Handeln auffordern. „Die Unternehmenskultur muss sich anpassen“, betont auch Karmen Riedl vom Rechtsschutz der AK Wien. In den Unternehmen müsse es Maßnahmen geben, die Betroffenen Hilfe bieten. Denn grundsätzlich ist es der Arbeitgeber, der verpflichtet ist, für die Sicherheit der MitarbeiterInnen zu sorgen, erklärt die Arbeitsrechtsexpertin.

BESCHÄFTIGTE UNTER DRUCK

Gewalt am Arbeitsplatz wird von Unternehmen oft heruntergespielt oder unter den Teppich gekehrt. Allzu sehr ist man ums astreine Image bemüht. Wie Studien belegen, spielt das Gefühl der Sicherheit für viele KundInnen eine wichtige Rolle. Schnell können Übergriffe zu einer Frage des Umsatzes und der Gewinne werden. Deshalb wird oft Druck auf von Gewalt Betroffene ausgeübt, den Vorfall nicht an die große Glocke zu hängen. So neigen Dienstgeber dazu, auch Attacken gegen Leib und Leben als nichts Alltägliches in der Öffentlichkeit darzustellen. Dafür werden lieber

„harmloser“ klingende Zunahmen von Verbalattacken zugegeben.

AN EXPONIERTER STELLE

Gerade Beschäftigte in Dienstleistungs- und Verkehrsberufen sind häufig Kundenkontakten ausgesetzt und können schnell in Konfliktsituationen verwickelt und zu Zielscheiben von Aggressionen werden, erklärt Peter Traschkowitsch, was für ihn und KollegInnen im Jahr 2009 ausschlaggebend für die Gründung der vida-Plattform „Tatort Arbeitsplatz“ war. „Ich bin selbst Eisenbahner und kenne viele KollegInnen, denen während der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten Fürchterliches widerfahren ist. Wenn dir auf die Frage nach der Fahrkarte von Schwarzfahrern aber ein halbes Ohr abgebissen und deine Nase dreimal gebrochen wird, ist das ganz einfach ein einschneidendes Erlebnis, das dein Leben verändert“, sagt der Gewerkschafter nachdenklich.

DER SELBSTWERT LEIDET

Betroffene wenden sich an „Tatort Arbeitsplatz“ oder an Partnerorganisationen wie den Weissen Ring. Denn das Selbstwertgefühl, die Gesundheit, die Beziehung zu anderen leiden unter Gewalt. Sich alleine daraus zu befreien, ist sehr schwer. Verbale Gewalt in Form von Hänseleien oder Verspotten wird nicht immer eindeutig als Gewalt wahrgenommen. Entweder weil es bisher nicht angesprochen wurde oder weil unangenehme Situationen unter dem Motto „Das ist normal, das gehört zum Job“ einfach



hingegenommen werden. „Wir müssen sensibilisieren und den Beschäftigten Mut machen, Vorfälle zu melden“, betont Traschkowitsch.

NICHT TOLERIEREN

vida hat klare Forderungen erarbeitet. Um Gewalt im Job wirksam bekämpfen zu können, müssen in den Betrieben Leitlinien formuliert werden. Es muss explizit klargelegt werden, dass Gewalt, Mobbing und (sexuelle) Belästigung gegenüber Beschäftigten nicht toleriert und bestraft werden

müssen. Hierzu hat vida eine Musterbetriebsvereinbarung erarbeitet, die an betriebliche Umstände angepasst werden kann.

PRÄVENTION & STRAFE

vida setzt auch auf Prävention: Führungskräfte sollen in verantwortungsvoller MitarbeiterInnenführung ausgebildet werden. Auch für alle Beschäftigten sollte es Seminare zum Umgang mit Konflikten geben. Zusätzlich zu dem/der Arbeitsmedizinern und der Sicherheitsfachkraft soll-

STANDPUNKT

Menschen schützen Menschen

Roman Hebenstreit

Vorsitzender Gewerkschaft vida und ÖBB-Konzernbetriebsrat



Bild: Lisa Lux

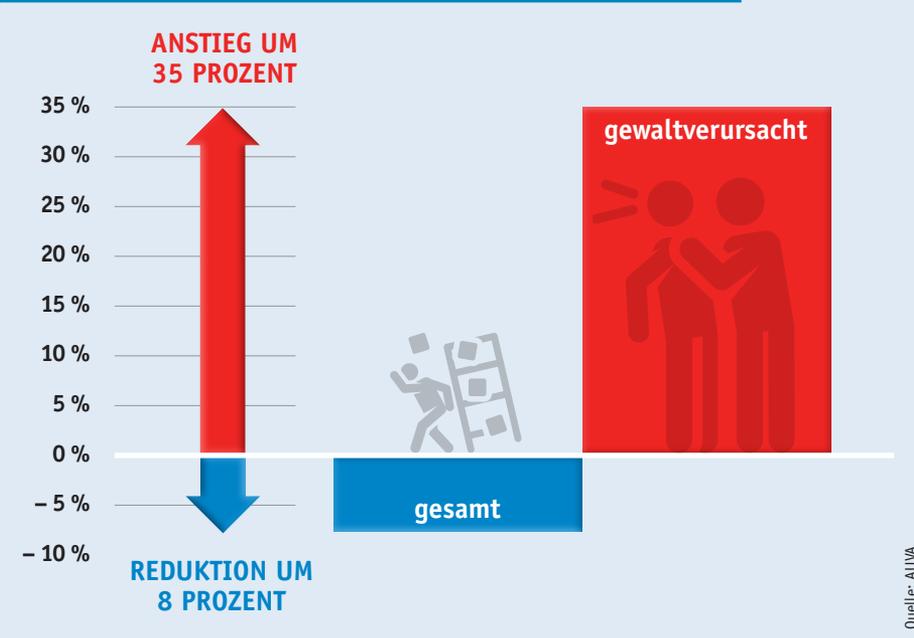
Eine von vida in Auftrag gegebene IFES-Studie hat ergeben, dass nahezu jedeR zweite ArbeitnehmerIn im Beruf schon eine persönliche Gewalt-erfahrung ge-

macht hat. Zieht man nur die Beschäftigten aus dem Verkehrsbereich heran, erhöht sich der Wert gleich auf 75 Prozent. Drei von vier Beschäftigten sind hier in der Arbeit schon einmal Opfer von Gewalt geworden. Unzählige KollegInnen aber auch Fahrgäste sind ZeugInnen derartiger Vorfälle gewesen. Dieses Gesamtbild haben auch Umfragen in den Medien bestätigt.

Warum ist das so? Fakt ist, die ArbeitnehmerInnen in Verkehrs- und Dienstleistungsberufen arbeiten zumeist im direkten Kontakt mit KundInnen. Das macht jene, die ihren beruflichen Pflichten alleine nachgehen müssen, besonders verletzlich. Hitzköpfige SchwarzfahrerInnen können bei Kontrollen schnell aggressiv werden. Da ist es gut, wenn man KollegInnen, die rasch helfen, vor Ort hat.

Bei den ÖBB stieg die Anzahl der Fahrgäste und der Übergriffe. Gleichzeitig wurde Personal in den Zügen abgebaut. Diese falsche Entwicklung mussten wir stoppen. Unser Ziel als GewerkschafterInnen und BetriebsrätInnen muss es weiter sein, in allen von uns vertretenen Branchen – sei es nun im Tourismus, Verkehr, in der Bewachung oder in den Pflegeberufen – Defizite aufzuzeigen. Wir müssen die Dienstgeber zur Einhaltung ihrer gesetzlichen Pflichten zum Schutz der Beschäftigten auffordern. Kameras und anderes mögen zwar präventiv und abschreckend wirken. Aber im Ernstfall gilt: Nur Menschen schützen Menschen.

ENTWICKLUNG ARBEITSUNFÄLLE VON 2010 BIS 2015





ten ArbeitspsychologInnen als dritte verpflichtende Präventivkraft gesetzlich verankert sein. Aber auch eine Änderung im Strafrecht wird gefordert: Jede Körperverletzung, die an einem Menschen während seiner Berufsausübung begangen wird, soll automatisch als schwere Körperverletzung verfolgt werden.

SICHERHEIT DURCH PERSONAL

Einsparungen bei den Beschäftigten führen mitunter zu einem erhöhten Sicherheitsrisiko für KundInnen und Beschäftigte. vida fordert daher ausreichend Personal, wo immer es zu Gefährdungen für Beschäftigte kommt. Der Ausbau der Videoüberwachung oder der Einsatz von Bodycams (derzeit läuft in Abstimmung mit dem Betriebsrat ein zeitlich und örtlich limitierter Versuch bei den ÖBB) kann nur ein zusätzlicher Punkt sein, um dem Sicherheitsbedürfnis entgegenzukommen. Der Mensch bleibt der wichtigste Faktor.

NICHT HINNEHMEN!

„Wir müssen davon wegkommen, dass Dienstleistungs-, Gesundheits- und Verkehrsberufe gefährlich sind. Das darf nicht hingenommen werden“, fordert vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit. „Die Gewerkschaften können mit Tatort Arbeitsplatz bei den ArbeitnehmerInnen, den Betrieben

und der Politik Bewusstsein schaffen. Sie können unterstützen, beraten und darüber informieren, was jede und jeder Einzelne selbst tun kann“, sagt der Gewerkschafter. Als ÖBB-Konzernbetriebsratsvorsitzender weiß Hebenstreit, wovon er spricht: Im letzten Jahr kam es zu einer deutlichen Zunahme von Übergriffen auf Personal im direkten Kontakt mit KundInnen. 18 Übergriffen im Jahr 2016 auf ÖBB-Fahrgäste stehen 164 Übergriffe auf ZugbegleiterInnen und 76 tätliche Angriffe auf Securitys gegenüber.

RAUS AUS DER TABUZONE

„Es ist eine Errungenschaft der Gewerkschaften, dass dieses Thema aus der Tabuzone kam und nun offen angesprochen wird. Man muss sich als Opfer nicht mehr verstecken“, verweist Hebenstreit auf ein jüngst mit dem ÖBB-Konzern abgeschlossenes Sicherheitspaket. Bis zu 425 zusätzliche MitarbeiterInnen zur Steigerung der Sicherheit für Personal und Fahrgäste wurden zwischen dem Konzernbetriebsrat und den ÖBB vereinbart.

Das Paket bringt noch in diesem Jahr 130 zusätzliche Stellen beim Zugpersonal sowie bei Bedarf bis zu 295 weitere Sicherheitsbedienstete bis Ende 2018 – die ersten 45 sollen noch heuer zum Einsatz kommen. Aktuell gibt es 490 Securitys. In den meisten Railjet-Garnituren soll es zukünftig wie-

der zwei statt wie bisher nur einen Zugbegleiter geben. „Ich freue mich, dass die Vereinbarung für die ÖBB-Beschäftigten wesentliche Verbesserungen in punkto Sicherheit beinhaltet. Denn nur Menschen schützen Menschen und ZugbegleiterInnen werden künftig wieder verstärkt in Teams und nicht alleine am Zug sein“, betont der vida-Chef.

SICHERHEIT DARF AUCH ETWAS KOSTEN

Die ÖBB werden 25 Millionen Euro für das Paket in die Hand nehmen. „Jede Investition in die Sicherheit ist eine Investition in die Zukunft des Unternehmens und in seine MitarbeiterInnen. Wir wollen, dass die präsentierten Maßnahmen Vorbildwirkung für andere vida-Branchen haben und auch dort zu sichereren Arbeitsplätzen führen werden. Daran müssen wir jetzt arbeiten!“, unterstreicht vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit.

hansjoerg.miethling@vida.at

WEBTIPP

Mehr zum Thema und Hilfe für Betroffene gibt es auf:

www.tatortarbeitsplatz.at

www.weisser-ring.at

Seminarangebot für BR auf S. 14

Kollektivverträge

1.500 EURO MINDESTLOHN SOFORT UMSETZEN!

vida fordert WKÖ zu Sonderverhandlungsrunde auf.

Von Arbeit muss man leben können. Für viele Menschen geht sich das aber trotz Vollzeitarbeit nicht aus. Sie gehen arbeiten und sind trotzdem arm. „Das ist einer reichen Volkswirtschaft wie Österreich nicht würdig“, so vida-Vorsitzender Roman Hebenstreit bei einer Pressekonferenz Ende Jänner: „Wir fordern unsere Verhandlungspartner in der Wirtschaftskammer zur Aufnahme einer Sonderverhandlungsrunde auf. Ziel ist es, alle betroffenen Kollektivverträge so rasch wie möglich auf 1.500 Euro anzuheben!“

LEISTUNG MUSS SICH LOHNEN

Die Armutgefährdungsschwelle liegt aktuell bei 1.163 Euro monatlich für einen Einpersonenhaushalt. Auf Vollzeitbasis gerechnet verdienen laut Statistik Austria bundesweit rund 356.500 Menschen weniger als 1.500 Euro brutto monatlich, was etwa 1.200 Euro netto entspricht. Das ist rund jeder achte Beschäftigte in der Privatwirtschaft.

1.700 EURO ALS ZIEL

vida vertritt viele Beschäftigte aus sogenannten Niedriglohnbranchen. Hotel- und Gastgewerbe, Bewachung, Reinigung oder Personenbeförderung – in insgesamt 18 von vida verhandelten Kollektivverträgen liegt der Mindestlohn derzeit unter 1.500 Euro, in zwei sogar unter 1.300 Euro. vida will die KV-Mindest-



löhne in den betroffenen Branchen so rasch wie möglich anheben, erklärt Hebenstreit: „Als absolute Untergrenze sehen wir 1.500 Euro brutto an. Das nächste Etappenziel bleiben die vom ÖGB geforderten 1.700 Euro.“ Die Aufforderung zu umgehenden Verhandlungen wurde in einem offenen Brief an WKÖ-Präsident Christoph Leitl von vida-Vorsitzendem Roman Hebenstreit und allen vida-Landesvorsitzenden unterzeichnet. Mehr Infos auf www.vida.at

barbara.seeck@vida.at

Ordensspitäler Österreichs

DEUTLICHES EINKOMMENSPLUS ERREICHT

Kräftige Erhöhungen und modernes Gehaltsschema für Beschäftigte.

Nach harten Verhandlungen ist im Jänner ein KV-Abschluss für die Ordensspitäler Österreichs gelungen. „Das monatelange Ringen um ein neues Gehaltsschema für alle Berufsgruppen des nichtärztlichen Personals war erfolgreich. Von 2017 bis 2020 steigen die Einkommen um mindestens neun Prozent“, so der stellvertretende vida-Vorsitzende Willibald Steinkellner. Besonders erfreulich sind auch die Verbesserungen im Rahmenrecht, wie ein schnelleres Erreichen der sechsten Urlaubswoche und der rechtliche Anspruch auf ein Papamonat.

MINDESTLOHN ÜBER 1.500 EURO

Das kollektivvertragliche Mindestgehalt einer diplomierten Krankenschwester bzw. eines diplomierten Krankenpflegers erhöht sich mit 1. März 2017 von 2.011,52 Euro auf 2.281 Euro. Der Mindestlohn von derzeit 1.469,58 Euro steigt auf 1.572 Euro. Das Gehaltsschema des ärztlichen Personals (wurde mit 1. Jänner 2017 erhöht) steigt mit 1. März 2017 um 0,9 Prozent. 2018 und 2019 werden die Löhne und Gehälter aller MitarbeiterInnen – ärztlich und nicht ärztlich – valorisiert. Vereinbart wurde jeweils mit 1. März die Abgeltung der Inflationsrate plus



0,2 Prozent. „Damit erreichen wir beim Mindestlohn letztlich über 1.600 Euro“, freut sich Steinkellner, und auch die Angleichung an den öffentlichen Bereich ist geschafft.

VOLLER BR-EINSATZ

Gelungen ist das Ergebnis dank des vollen Einsatzes der BetriebsrätInnen. Bei einer BR-Konferenz im Dezember wurde, sollten

die Verhandlungen scheitern, der Fahrplan für Kampfmaßnahmen bis hin zum Streik festgelegt. „Es waren intensive Verhandlungen, in denen beide Seiten an ihre Grenzen gegangen sind. Gewinner sind letztendlich alle Beschäftigten und in weiterer Folge die PatientInnen“, betont Steinkellner.

Mehr auf www.vida.at/gesundheit

Tourismus

GIPFELGESPRÄCH FÜR POSITIVE VERÄNDERUNG

Branche endlich nach vorne bringen.

Die Zeit des Jammerns der Unternehmer im Tourismus ist vorbei. Sie haben jetzt die Möglichkeit, bei unserem großen Tourismusgipfel gemeinsam mit uns an Lösungen zu arbeiten“, so Berend Tusch, Vorsitzender des Fachbereichs Tourismus. Bei dem Treffen Mitte Februar sitzen alle relevanten Player aus Wirtschaft und Politik mit am Tisch. „Es geht darum, wie die Beschäftigten im Tourismus wieder mehr Perspektiven bekommen und die Branche wieder ein attraktiver Arbeitgeber wird“, sagt der Gewerkschafter.

FAIRE LÖHNE, ZUFRIEDENE BESCHÄFTIGTE

Oberste Priorität hat für Berend Tusch, eine deutliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen und bessere Entlohnung für die Beschäftigten zu erreichen: „Wenn die Branche jetzt nicht bereit ist zu handeln, verspielt sie eine wertvolle Chance. Wir müssen lösungsorientiert an Herausforderungen herangehen. Fachkräfte- und Lehrlingsmangel lösen sich nicht von allein. Die heimischen Hoteliers wissen, dass vieles endlich spürbar besser werden muss, um wieder mehr Menschen für die Branche zu begeistern. Die Branche muss aber nicht nur für ein verbessertes Image sorgen, sondern es auch vorleben!“



Bild: Kadmy - Fotolia.com

PERSPEKTIVEN FÜR DEN NACHWUCHS

Auch die Ausbildung muss noch hochwertiger werden, fordert Tusch: „Wer Ausbildung ernst nimmt, der wird Fachkräfte ernsten, die mit Elan und Enthusiasmus ihrem Job nachgehen. So gewinnen alle: die Gäste und die Beschäftigten!“

Wir berichten in der nächsten Ausgabe des vida-Magazins über die Ergebnisse des Tourismusgipfels. Laufend aktuelle Infos findest du auf www.vida.at/tourismus

peter.leinfellner@vida.at

AKTUELLES AUS DEN VIDA-FACHBEREICHEN

Sozialwirtschaft Österreich

PLUS 1,3 PROZENT FÜR ALLE

KV-Abschluss bringt auch deutliche Verbesserungen im Rahmenrecht.

Nach einem wahren Verhandlungsmarathon wurde in den frühen Morgenstunden des 19. Jänner ein erfolgreicher KV-Abschluss für die Sozialwirtschaft Österreich (vormals BAGS) erreicht. Mit 1. Februar 2017 steigen die Löhne und Gehälter um 1,3 Prozent. „Davon profitieren mehr als 100.000 Beschäftigte im privaten Gesundheits- und Sozialbereich“, so Michaela Guglberger, vida-Fachbereichssekretärin für Soziale Dienste.

PAPAMONAT UND 3. KARENZJAHR

Mit den höheren Einkommen treten zahlreiche rahmenrechtliche Verbesserungen in Kraft. „Besonders erfreulich ist, dass wir den Papamonat mit Kündigungsschutz als Rechtsanspruch im Kollektivvertrag verankern konnten. Außerdem wird künftig das dritte Karenzjahr ebenfalls auf alle Ansprüche voll angerechnet“, freut sich Guglberger: „Hier sind uns Meilensteine für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gelungen!“

ABGELTUNG DER GuKG-NOVELLE

Schon im März beginnen Verhandlungen zur Abgeltung der Kompetenzerweiterungen, die sich durch die Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKG) für zahlreiche Berufsgruppen

ergeben. „Dieser Punkt war uns bei den heurigen Verhandlungen ein besonderes Anliegen. Schließlich übernehmen die Beschäftigten hier neue Tätigkeiten und mehr Verantwortung, das muss auch durch höhere Bezahlung abgegolten werden“, so Guglberger. Weitere Infos auf www.vida.at/sozialesdienste



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

ÖBB 4.0

AGIEREN STATT REAGIEREN

Der Mensch als Mittelpunkt der Digitalisierung.

Die ArbeitnehmerInnen entscheiden, steuern, überwachen, kontrollieren und werden von der Technik unterstützt, lautet der Ansatz eines neuen Projekts des ÖBB-Konzernbetriebsrats. „Wir wollen einen Schritt voraus sein. Der Mensch muss den digitalen Wandel bestimmen und nicht die Technik den Menschen“, sagt Josef Brenner, Projektleiter und Mitglied des ÖBB-Konzernbetriebsrats: „Deshalb ist es unser Ziel, schon jetzt zu agieren, um nicht erst später auf Veränderungen in der Arbeitswelt reagieren zu müssen.“

MITBESTIMMUNG SICHERN!

Gemeinsam mit ExpertInnen aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Verkehrsministerium, der AK und der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) wollen ÖBB-Betriebsrat und der vida-Fachbereich Eisenbahn bereits konkrete Grundlagen erarbeiten, um diese in zukünftige Betriebsvereinbarungen und Kollektivverträge hineinverhandeln zu können, so Brenner. Deshalb werden etwa gesundheitliche Auswirkungen durch zunehmende Digitalisierung auf die Beschäftigten genauso analysiert wie auch die Folgen von Rationalisierung durch zunehmende Technisierung. Ein wesentlicher Punkt ist auch der Datenschutz: EU-Regelungen könnten im Konflikt zu heimischen Mitbestimmungsregeln in den Betrieben für ArbeitnehmerInnen und ihren Vertretungen stehen.



Bild: Alexandra Kromus

MIT QUALIFIKATION ZU MEHR LOHN

„Wesentlicher Punkt für die Beschäftigten ist auch die zunehmende Veränderung bei Jobprofilen und Qualifikationen durch Digitalisierung“, sagt ÖBB-Betriebsrat Brenner: „Hier sehen wir Chancen: Wachsen Anforderungen und vorausgesetzte Qualifikationen, müssen auch die Löhne und Gehälter im Verhältnis dazu steigen. Mehr Leistung muss sich schließlich lohnen.“

hansjoerg.miethling@vida.at

Taxigewerbe

ÄRGER MIT UBER

vida will mit Sozialpartner üble Geschäftsmodelle bekämpfen.

„Übel, übler, Uber“, ärgert sich Karl Delfs, Bundessekretär des vida-Fachbereichs Straße, angesichts eines Berichts in einer Tageszeitung über die Praktiken des mittlerweile weltweit agierenden und aus den USA stammenden Online-Fahrdienstvermittlers Uber. Gesetze würden zum Nachteil der 700 Wiener Uber-FahrerInnen ausgereizt, um so mit unmöglichen Arbeitsbedingungen Druck auszuüben. Ein ehemaliger Fahrer, der lieber anonym bleibt, klagt in dem Medienbericht, dass er wegen zu vielen Auftragsstornierungen gleich an einem Freitagnachmittag bis Dienstag „gesperrt“ wurde und somit keine Aufträge mehr erhielt. Als eigentliches Uber-Unternehmensziel vermutet er nicht die Personenbeförderung, sondern das Sammeln von Bewegungsprofilen: „Mit den 6,50 Euro, die einem Fahrer von 10 Euro effektiv bleiben, kann ich ein Fahrzeug nicht kostendeckend betreiben“, wird er in der Tageszeitung zitiert.

AUSBEUTUNG ABSTELLEN

Die Wirtschaftskammer habe bereits 100 Anzeigen gegen Betriebe, die mit Uber zusammenarbeiten, eingebracht. Denn alleine, dass die Uber-App ein Messgerät sei, sei gesetzeswidrig. Delfs

will nun eine Lösung finden: „Wir laden die Wirtschaftskammer ein, gemeinsam mit uns Firmen in den Griff zu bekommen, die durch ihre Geschäftsmodelle weder Steuern noch Sozialversicherungsbeiträge zahlen, Beschäftigte ausbeuten und heimische Arbeitsplätze ruinieren. Es geht auch um die Sicherheit der Fahrgäste, da Uber-FahrerInnen nicht die strengen Auflagen des Taxi-Gewerbes erfüllen“, kritisiert der vida-Gewerkschafter.



Bild: Georg Hochmuth/APA/picturedesk.com



Bild: Kurhan - Fotolia.com

DAS VIDA KV-BAROMETER

Caritas

☑ Mit 1. 2. 2017 steigen die Löhne und Gehälter um durchschnittlich 1,3 Prozent. Die niedrigsten Einkommen werden um bis zu 1,39 Prozent erhöht. Verbesserung gibt es auch im Rahmenrecht (z. B. Bildungsfreistellung und Papamonat).

BusfahrerInnen bei privaten Autobusunternehmen

☑ Für die Beschäftigten gibt es mit 1. 1. 2017 eine Lohn-erhöhung von 1,4 Prozent. Auch die Spesenvergütung wird um durchschnittlich 2 Prozent erhöht.

KindergartenassistentInnen, HausgehilfInnen und Hausangestellte und Au-pairs

☑ Mit 1. 1. 2017 steigt der Mindestlohn (MLT) für KindergartenhelferInnen und -assistentInnen in privaten Betreuungseinrichtungen um 2,3 Prozent. Der MLT für HausgehilfInnen und Hausangestellte steigt um durchschnittlich 3,7 Prozent. Der MLT für Au-pairs wird auf die neue Geringfügigkeitsgrenze (= 425,70 Euro) angehoben (+2,7 Prozent).

Denkmal-, Fassaden-, Gebäudereinigung und Hausbetreuung

☑ Die Einkommen werden mit 1. 1. 2017 um durchschnittlich 1,36 Prozent angehoben, niedrige Einkommen werden deutlich stärker erhöht: In der Büro- und Spitalsreinigung steigen die Löhne um 1,5 bzw. 1,4 Prozent.

Kleintransportgewerbe

☑ Mit 1. 1. 2017 steigen die KV-Löhne, Zulagen und Lehrlingsentschädigungen um 2,7 Prozent.

HandelsarbeiterInnen

☑ Die KV-Löhne steigen mit 1. 1. 2017 um 1,3 Prozent. Das Taggeld steigt um 1,2 Prozent auf 17,64 Euro pro Tag.

Binnenschifffahrt

☑ Die Löhne steigen mit Jänner um durchschnittlich 1,4 Prozent. In den unteren Lohngruppen beträgt die Anhebung bis zu 1,7 Prozent. Erhöht werden auch alle Zulagen.

Sozialversicherungen

☑ Die Lohn- und Gehaltsansätze werden mit 1. 1. 2017 um durchschnittlich 1,32 Prozent erhöht. Die Zulagen-Bemessungsgrundlagen sowie die Anlagen der Dienstordnung werden um 1,22 Prozent erhöht.

Garagen, Tankstellen, Servicestationen

☑ Mit 1. 1. 2017 werden die Mindestlöhne um durchschnittlich 3,06 Prozent erhöht.

Wiener Sauna-, Solarien und Bäderbetriebe

☑ Die KV-Löhne steigen mit 1. 1. 2017 um 1,7 Prozent.

Kur- und Rehaeinrichtungen

☑ Mit 1. 1. 2017 werden alle KV-Löhne und -Gehälter um 1,26 Prozent erhöht.

Apothekenhilfspersonal

☑ Mit 1. 1. 2017 steigen die Löhne im Durchschnitt um 1,3 Prozent.

Laufend aktuelle KV-Infos auf www.vida.at



Glasklare Aussichten

Michelle weiß, wie man eine U-Bahn-Garnitur auf Hochglanz bringt. Aber nicht nur die Reinigung von Verkehrsmitteln steht auf dem Lehrplan der Reinigungsakademie.

Gebäudereinigungsakademie

GLÄNZENDE AUSBILDUNG

ReinigungstechnikerInnen werden fit für die Zukunft gemacht.

Eine U-Bahn-Garnitur, ein OP-Saal, ein Hotelzimmer, eine Großküche, eine Halle mit 17 verschiedenen Bodenbelägen und nur wenige Schritte entfernt ein Massage- und Fitnessraum – all das unter einem Dach, diese einzigartige Kombination gibt es in der Gebäudereinigungsakademie im 23. Bezirk in Wien. „Es ist die europaweit modernste Ausbildungsstätte für ReinigungstechnikerInnen“, erzählt Geschäftsführer Christoph Guserl mit Stolz. Die Akademie gibt es seit zehn Jahren. Seit wenigen Monaten ist sie auch eine Berufsschule.

Derzeit werden vier Mädchen und sieben Burschen ausgebildet.

BLITZSAUBER

In der allerersten Klasse sitzen unter anderem Michelle, Baris und Marcel. „Ich bin hier, weil ich mir eine gute berufliche Zukunft erhoffe“, erzählt die 16-jährige Michelle. „Reinigen taugt mir am meisten. Die Böden haben wir schon durchgemacht, den OP-Saal auch, jetzt freue ich mich auf die U-Bahn.“ Neben Anwendungstechniken wird den Lehrlingen auch

ein breites Fachwissen über Materialien und Reinigungsmittel vermittelt, erklärt Guserl: „Sie müssen wissen, welche Chemikalien sich mit Holz, Stein oder Glas vertragen und die Oberfläche nicht angreifen und falls wirklich etwas passiert, wie sie den Schaden beheben können. Man muss schon was drauf haben in diesem Job!“

MIT HOCHDRUCK REINIGEN

Auf dem Stundenplan steht auch Gerätekunde. Hier ist Marcel in seinem Element: „Die Arbeit mit Hochdruck-

Frisch überzogen

Wie Hotelbetten richtig gemacht werden, zeigen Michelle und Marcel vor.



Volle Fahrt voraus

Boden ist nicht gleich Boden. Marcel ist Fachmann für verschiedenste Beläge.

Angebrannt?

Für Baris kein Problem! Er rückt dem Schmutz professionell zu Leibe.





Hygiene im Griff

Krankenbett, OP, Intensivstation – Baris und seine Akademie-KollegInnen werden für die Reinigung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen speziell ausgebildet.

reinigern, Shamponier- und Kehr-
saugmaschinen oder auch Strahlgerä-
ten interessiert mich besonders. Mir
ist wichtig, dass alles sauber ist.“
Marcel will später eine leitende Posi-
tion übernehmen oder vielleicht so-
gar seine eigene Firma gründen. Ei-
nen Plan für die Zukunft hat auch
Baris. Er will in die Hausbetreuung,
wie der 16-Jährige erzählt: „Das macht
mir Spaß. Das ist das Wichtigste für
mich!“

BEITRAG ZUR GESUNDHEIT

Der Beruf ReinigungstechnikerIn ist
viel mehr als „Putzen“. Er kann sogar
helfen, Leben zu retten, ist Guserl
überzeugt: „Krankenhäuser und Ope-
rationssäle müssen sauber und hygie-

nisch gehalten werden. Stellen wir
uns vor, in einem Krankenhaus wird
einmal nicht oder falsch gereinigt,
das hätte schwerwiegende Folgen.“
Die verantwortungsvolle Tätigkeit
wird auch entsprechend entlohnt, so
Ursula Woditschka, Sekretärin des
vida-Fachbereichs Gebäudemanage-
ment: „Wer in der Reinigung eine
qualifizierte Ausbildung hat, ist be-
gehrt und kann gut verdienen. Wir
wissen, dass KV-Löhne auch häufig
deutlich überzahlt werden.“

FREUDE AM LERNEN

Bis zum KV-Lohn dauert es für Mi-
chelle, Baris und Marcel noch. Jetzt
heißt es für das Trio Schulbankdrü-
cken – immer mit dabei Spaß und

Freude am Lernen: „Wir sind ein su-
per Team hier. Wir sind eine über-
schaubare Gruppe und da kann man
im Unterricht gut aufpassen, viel
nachfragen, einfach besser lernen!“
Das Wissen kommt aber nicht nur im
Unterricht zum Einsatz, wie uns die
Lehrlinge verraten: Beim Saubermach-
en daheim packen alle drei selbst-
verständlich mit an.

peter.leinfellner@vida.at

WEBTIPP

www.gebaeudereinigungsakademie.at
www.vida.at/gebaeudemanagement

Bilder: ÖGB-Verlag/Michael Mazohl



Auf einen Wisch

Mit dem passenden Gerät und der richtigen
Technik werden Stiegenhäuser sauber.



Hohe Schule des Putzens

Michelle, Baris und Marcel setzen auf eine
Top-Ausbildung.

SETZ DICH ZUR WEHR!

vida sagt Gewalt im Job den Kampf an.

Wir hoffen, dass du nie mit Gewalt am Arbeitsplatz konfrontiert wirst. Für den Fall des Falles ist es gut, vorbereitet zu sein. Bei der Bekämpfung von Gewalt im Job können unterschiedliche Maßnahmen helfen: Konfliktbewältigungstrainings, eine betriebsinterne Klarstellung, dass es Null-Toleranz bei Gewalt gibt, zum Beispiel durch eine Betriebsvereinbarung, psychologische Angebote bis hin zu (straf-)rechtlichen Schritten.

BETRIEBSRAT ALS PARTNER

Der Betriebsrat ist ein wichtiger Partner im Kampf gegen Gewalt. Er kann gegenüber dem Arbeitgeber Mobbing, hohen psychischen Druck und Übergriffe leichter ansprechen oder Schulungen und Vorschläge zur Gewaltprävention anregen. vida unterstützt BetriebsrätInnen dabei. In einem zweitägigen Seminar informieren wir, wie es um Rechte und Pflichten bestellt ist, und vor allem, wie man präventiv aktiv wird. Das nächste BR-Seminar findet vom 22. bis 24. Mai in Wien statt.



BERATUNG HILFT

Auch für Mitglieder gibt es ein Seminarangebot; Termine werden auf der vida-Website rechtzeitig bekannt gegeben. Mitglieder, die von Gewalt im Job betroffen sind, können mit vida eine kostenlose psychosoziale Erstberatung in Anspruch nehmen. Zusätzlich werden mit dem ÖGB-Berufschutz Kosten bis zu 350 Euro jährlich für rechtliche und psychologische Beratung übernommen.

Wichtig: Melde Gewalt deinem Betriebsrat, deinem Arbeitgeber oder deiner Gewerkschaft. Setzen wir uns gemeinsam zur Wehr!

WEBTIPP

vida-Initiative

www.tatortarbeitsplatz.at

Wissenswertes, Downloads, Seminare, Veranstaltungstermine und vieles mehr

HÖRTIPP

MEHR ALS NUR EIN BISSCHEN FRIEDEN

Friedens- und Anti-Kriegs-Lieder.

Angelika Sacher und Klaus Bergmaier zählen zu den führenden InterpretInnen politischer Musik im deutschen Sprachraum. Sie leisteten Beiträge für Benefizalben mit Konstantin Wecker, Sigi Maron, Christoph & Lollo und arbeiten mit den legendären Schmetterlingen zusammen. Sie musizierten im Beisein von Bundespräsident a. D. Fischer und allen Bundeskanzlern seit Vranitzky. Für ihr neues Album „MEHR als nur ein bisschen Frieden“ haben Sacher &



Bergmaier 24 Lieder zusammengetragen. Einige davon sind offensichtlich und bekannt, wie zum Beispiel Imagine, Give Peace A Chance oder Sag mir wo die Blumen sind. Andere sind erst auf den zweiten Blick passend und tagesaktuell. „Jeder Krieg ist am Ende sinnlos, jede(r) Tote eine(r) zu viel. Aber Friedenslieder kann es sowieso nie genug geben. Es ist anzunehmen, dass wir uns dieser Gattung in Zukunft erneut zuwenden – müssen! Leider!“, so die MusikerInnen.

MEHR als nur ein bisschen Frieden

Friedens- & Anti-Kriegs-Lieder
Angelika Sacher & Klaus Bergmaier
CD, Preiser Records, 16.9.2016

Viele weitere Tipps gibt es im Themen-shop der ÖGB-Verlag Fachbuchhandlung:

www.besserewelt.at

Versandkostenfrei bei der Amazon-Alternative bestellen!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 CDs!

Schicke ein E-Mail mit dem Betreff „vida-Hörtipp“ an

oeffentlichkeitsarbeit@vida.at.

Einsendeschluss ist der 10. März 2017. Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die GewinnerInnen werden schriftlich informiert. Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

HOL DIR DEIN GELD ZURÜCK

Was du über die Arbeitnehmerveranlagung wissen solltest.

Mit der Arbeitnehmerveranlagung kannst du dir vom Finanzamt Geld zurückholen. Warum, wie und worauf du achten solltest, liest du hier im *vida*-Magazin.

WAS IST DIE LOHNSTEUER?

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit werden als Lohnsteuer eingehoben. Diese Form der Einkommensteuer wird von deinem Arbeitgeber direkt an das Finanzamt abgeführt.

WIE WIRD SIE BERECHNET?

Deine Lohnsteuer wird so berechnet, als hättest du das ganze Jahr über jeden Monat gleich viel verdient. Viele haben aber ein schwankendes Einkommen. Bei der Arbeitnehmerveranlagung (ANV) wird die Steuer neu berechnet und gleichmäßig über das Jahr verteilt. Hast du zu viel Steuer bezahlt, gibt es vom Finanzamt Geld zurück.

WANN LOHNT SICH DIE ANV?

Eine ANV lohnt sich in vielen Fällen. Zum Beispiel, wenn man während des Jahres so wenig verdient hat, dass zwar Sozialversicherungsbeiträge abgezogen wurden, aber noch keine Lohnsteuer (siehe „Negativsteuer“). Wenn man nicht durchgehend beschäftigt war oder unregelmäßig verdient hat. Wenn man berufliche Ausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder Sonderausgaben hatte. Wenn man AlleinverdienerIn oder AlleinerzieherIn ist bzw. für Kinder Unterhalt leistet, oder wenn man Anspruch auf ein Pendlerpauschale hat.

WAS KANN ICH ABSETZEN?

Du kannst bei der ANV verschiedenste Ausgaben geltend machen: Versicherungsprämien, Ausgaben für Wohnraumschaffung oder –sanierung, Kirchenbeiträge oder Spenden können als **Sonderausgaben** abgesetzt werden. Ausgaben, die im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit entstehen, gelten als **Werbungskosten**. Dazu gehören der **Gewerk-**



Bild: Robert Kneschke - Fotolia.com

schaftsbeitrag, wenn dieser nicht bereits vom Arbeitgeber berücksichtigt worden ist, und die **Betriebsratsumlage**. Auch privat angeschaffte Arbeitsschuhe oder der Erwerb eines privaten Computers, der auch beruflich verwendet wird, können anteilmäßig geltend gemacht werden; Fortbildungskosten können zur Gänze abgesetzt werden. Hohe Ausgaben wegen Krankheit oder Pflege können unter außergewöhnliche Belastungen mit einem Selbstbehalt berücksichtigt werden. Und für Kinder, für die Familienbeihilfe bezogen wird, können Freibeträge sowie Betreuungskosten für Kinder unter zehn Jahren geltend gemacht werden.

WAS IST DIE NEGATIVSTEUER?

Die Negativsteuer ist eine Gutschrift, die ArbeitnehmerInnen und seit der Steuerreform 2015/2016 auch PensionistInnen erhalten, die wenig verdienen und keine Lohnsteuer zahlen. **Neu: Ab 2017 erhalten all jene, die Anspruch auf eine Negativsteuer ha-**

ben, diese automatisch. Es ist also nichts mehr zu tun.

WELCHE FRISTEN GELTEN?

Eine ANV kann bis zu maximal fünf Jahre rückwirkend durchgeführt werden. Du kannst also 2017 den Lohnsteuerausgleich für 2016, 2015, 2014, 2013 und 2012 machen.

WIE STELLE ICH DEN ANTRAG?

Du kannst entweder deinen Antrag elektronisch über www.finanzone.at übermitteln per Post senden oder persönlich bei deinem Finanzamt abgeben.

NEU: Ab dem Veranlagungsjahr 2016 erhalten ArbeitnehmerInnen und PensionistInnen ihre Steuergutschrift automatisch. Die antragslose Veranlagung ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Zum Beispiel dürfen keine weiteren Einkünfte vorhanden sein. Nähere Infos dazu findest du auf www.bmf.gv.at. Im 2. Halbjahr 2017 werden die Gutschriften durch das Finanzamt überwiesen.

wirtschaft@vida.at

VIDA SERVICE

Hol dir die Finanzamtsbestätigung für deinen Mitgliedsbeitrag. Gewerkschaftsbeiträge sind von der Lohnsteuer voll absetzbar!

vida-Mitglieder, die ihren Gewerkschaftsbeitrag nicht direkt von ihrem Betrieb bzw. von der zuständigen Pensionsverrechnungsstelle abbuchen lassen, können ihre Finanzamtsbestätigung(en) direkt über die vida-Website erstellen, downloaden und ausdrucken:

www.vida.at/meinedaten

MITGLIEDERRABATT

7,5%*

**AUF IHREN
EINKAUF**

Ausgenommen alle Werbe- und Aktionsartikel
aus unseren aktuellen Prospekten.

* Die bisher geltenden Konditionen sind damit ab dem 1.12.2016 aufgehoben.

Gültig ab 1.12.2016 in allen kika Leiner Einrichtungshäusern in Österreich. Vom bisherigen Verkaufspreis. Gilt nur für Neuaufträge und ist nicht mit anderen Aktionen kumulierbar. Ausgenommen Werbe- und Aktionsware, bereits reduzierte Ware, Warengutscheine, Serviceleistungen, Bücher, Elektrogeräte/Zubehör, Lebensmittel. Vorbehaltlich Satz- und Druckfehler.

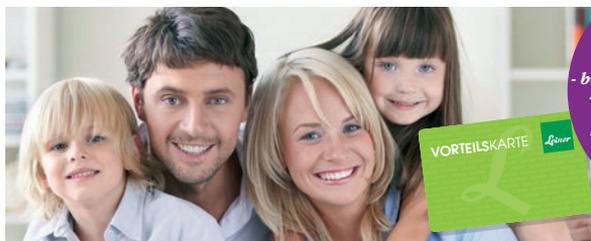
Sie haben noch keine ROTE KARTE?

**ROTE KARTE
JETZT ABHOLEN:**

Nähere Infos bei Ihrem kika Wohnberater.



LEINER VORTEILSKARTE **JETZT ABHOLEN**



**IHRE VORTEILE
AUF EINEN BLICK:**

- bis zu 5% zusätzlich sparen
- exklusive Bonuspunkte
- attraktive Services
- persönliche Gutscheine
- Premium-Newsletter
- Teddy Club

STARKER GEMEINSAMER EINSATZ

Betriebsräte verhindern Betriebsschließung.



Jobs gesichert

Max (rechts im Bild) und seine BR-Kollegen haben sich für die Belegschaft eingesetzt – mit Erfolg!

Bild: vida

Betriebsrat wirkt! Das hat das dreiköpfige BR-Team des Unternehmens w&p Transporte in Klagenfurt eindrucksvoll bewiesen. Das drohende Betriebs-Aus hat Guido, Manuel und Max vor eine große Herausforderung

gestellt. „Wir haben lange darum gekämpft, dass nicht zugesperrt oder verkauft wird. Wir haben zahlreiche Gespräche mit der Chefetage geführt und konnten sie schließlich überzeugen, dass mit Hilfe von Einsparungen und Umstrukturierungen das Unternehmen weitergeführt werden kann“, erzählt Max. Besonders stolz ist er darauf, dass es keine einzige Kündigung gegeben hat: „Wenn wir nicht agiert hätten, dann wären sicherlich viele auf der Straße gestanden!“

FÜR BELEGSCHAFT DA

Mit diesem Erfolg konnte das BR-Team der Belegschaft zeigen, wie stark ein Betriebsrat sein kann, erinnert sich Max: „Als wir unsere Arbeit aufgenommen haben, waren viele Kolleginnen und Kollegen eher skeptisch. Aber dann haben sie mitbekommen, was wir erreicht haben und jetzt stehen sie uns total positiv gegenüber“. Im Betrieb sind mittlerweile fast dreivier-

tel aller Beschäftigten vida-Mitglied. „Meine Kolleginnen und Kollegen haben gesehen, dass wir viel für sie tun können. Wenn sie Probleme haben, vermitteln wir und sind für sie da. Wir arbeiten auch gut mit der neuen Geschäftsführung zusammen. Das Betriebsklima ist wirklich gut“, freut sich der Betriebsrat.

RÜCKHALT DURCH VIDA

Unterstützung gibt es natürlich auch von der vida Kärnten, so Landesgeschäftsführer Thomas Finsterwalder: „Ich bin vom Ergebnis der Verhandlungen begeistert! Das BR-Team hat Tolles geleistet. Der Fuhrpark soll in den nächsten zwei Jahren sogar erneuert werden. Ich gratuliere herzlich zu diesem Erfolg!“

WEBTIPP

www.vida.at/kaernten

FAST 10.000 EURO ERKÄMPFT

Happy End für ausgebeutete Kellnerin.

Party pur! lautet das Motto einer Diskothek in Lannach bei Graz. Für eine ehemalige Kellnerin hat ihr Job dort hingegen „Ausbeutung pur“ bedeutet. Über drei Jahre hat Claudia M. (Name von der Redaktion geändert) Freitag- und Samstagnacht im Lokal gekellnert. Einen Arbeitsvertrag hat sie nie unterschrieben. Auch mit der Bezahlung hat es der Besitzer nicht so genau genommen. Claudia wurden sämtliche Nachtzulagen, Umsatzbeteiligungen oder Urlaubsgelder vorenthalten und sie wurde mit einem viel zu niedrigen Lohn abgespeist.

WIRKUNGSVOLLER DRUCK

„Der Chef von Claudia hat offenbar gedacht, er kommt damit durch. Aber da war er bei der jungen Frau am Holzweg“, freut sich vida-Landessekretärin

Sabine Kahr. „Nachdem Claudia bei mir war, habe ich das Arbeitsinspektorat, die Gebietskrankenkasse und das Finanzamt eingeschaltet. Die haben dann den Diskobetreiber auf Herz und Nieren geprüft“, so die Gewerkschafterin. Mit tollem Erfolg: Claudia hat eine Nachzahlung von genau 9.919 Euro bekommen.



Bild: vida

„Das ist für die alleinerziehende Mutter natürlich eine tolle Sache“, freut sich Kahr. Sie betont, dass Claudia bestens gerüstet war: „Ich war sehr beein-

druckt von ihren Aufzeichnungen. Sie hat penibel jeden Dienst und Urlaub in ihrem Kalender vermerkt. Wenn jemand mit derart guten Aufzeichnungen kommt, dann erleichtert es unsere Anstrengungen ungemein!“ Kahr rät vor allem vida-Mitgliedern aus dem Hotel- und Gastgewerbe derartige Aufzeichnungen zu führen: „Außerdem zeigt Claudias Fall, wie wichtig es ist, Gewerkschaftsmitglied zu sein. So konnte sie sich auf umfassende Hilfe verlassen!“ Claudia freut sich über das Happy End. Sie kann sich jetzt in Ruhe ihrem Kind und dem Jus-Studium widmen.

WEBTIPP

www.vida.at/steiermark

(K)EINE FRAGE DES SCHUTZES

Arbeit darf nicht krank machen. Schauen wir gemeinsam darauf!



Bild: andrea lehmkuhl - Fotolia.com

Am Arbeitsplatz sind wir verschiedensten Belastungen ausgesetzt. Damit wir gesund und sicher durch den Arbeitsalltag kommen, gibt es den ArbeitnehmerInnenschutz. Welche Rechte habe ich? Welche Pflichten hat mein Chef? Und welche Rolle spielt der Betriebsrat? vida klärt auf.

WAS SAGT DAS GESETZ?

Das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) gilt für ArbeitnehmerInnen, die im Rahmen eines Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnisses in Arbeitsstätten, auf auswärtigen Arbeitsstellen und auf Baustellen tätig sind. ArbeitnehmerInnenschutz umfasst technische, medizinische, ergonomische, psychologische und pädagogische Maßnahmen, die die Gesundheit arbeitender Menschen schützen und die Arbeit menschengerecht gestalten sollen. Ziel ist es, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden. Dabei wird vor allem auf Prävention gesetzt.

WER IST VERANTWORTLICH?

Verantwortlich für Maßnahmen, die die Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten garantieren, ist der Arbeitgeber. Er hat auch die notwendi-

gen Kosten im Betrieb zu tragen. Die ArbeitnehmerInnen haben die Pflicht zur Mitwirkung zum Gefahrenschutz und zu gefahrenvermeidendem Verhalten.

WAS WIRD GEREGLT?

Vorschriften zum Schutz von arbeitenden Menschen regeln den Einsatz gefährlicher Maschinen und Werkzeuge, den Umgang mit gefährlichen Arbeitsstoffen wie giftigen oder entzündlichen Chemikalien, Belastungen durch Arbeitsvorgänge und andere Einwirkungen wie z.B. Lärm, Einrichtungen zur Gefahrenverhütung, die Unterweisung und Untersuchungen, die Gestaltung von Arbeitsplätzen, Arbeitsräumen und sanitären Anlagen, die Arbeitsbedingungen von Jugendlichen und Schwangeren, Arbeitszeit und Arbeitsruhe.

WER IST IM BETRIEB ZUSTÄNDIG? WELCHE ROLLE SPIELT DER BETRIEBSRAT?

Es sind BetriebsrätInnen, PersonalvertreterInnen und Sicherheitsverantwortenspersonen, die sich am Arbeitsplatz um Schutz und Sicherheit der KollegInnen kümmern. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen

wird durch Arbeitsinspektorate kontrolliert. Der Betriebsrat hat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, den Arbeitgeber auf Gefahrenquellen und Missstände hinzuweisen und mit ihm über deren Abstellung zu beraten. Regelungen, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, können durch Betriebsvereinbarungen abgeschlossen werden.

WAS PASSIERT, WENN DER ARBEITGEBER SEINER PFLICHT NICHT NACHKOMMT?

In diesem Fall können Strafen von 166 bis 8.324 Euro und im Wiederholungsfall Strafen von 333 bis 16.659 Euro verhängt werden. Aber auch ArbeitnehmerInnen können – nach erfolgloser Abmahnung – bestraft werden. Es kann eine Strafe von bis zu 250 Euro und im Wiederholungsfall 413 Euro verhängt werden.

Bei Fragen zum Thema wende dich an deinen Betriebsrat oder deine Gewerkschaft.

arbeitnehmerinnenschutz@vida.at

VIDA SERVICE

Rechtstipps von A bis Z findest du auf www.vida.at/meinearbeitswelt

WUSSTEST DU, DASS ...

... es die Gewerkschaften waren, die ab 1870 das Arbeitsrecht und den Schutz der arbeitenden Menschen vorantrieben. Und es sind noch heute die Gewerkschaften und Arbeiterkammern, die sich für ArbeitnehmerInnenschutz stark machen.

Viel Wissenswertes findest du auf der Info-Plattform von ÖGB und AK www.gesundearbeit.at

WIE GEHT'S DIR IM JOB?

Umfrage zur Arbeitssituation von Homo-, Trans- und Intersexuellen.



Schätzungen zufolge sind mehr als 200.000 Beschäftigte in Österreich lesbisch, schwul, bi-, trans- oder intersexuell. Unter dem Kürzel LSBTI werden die sexuellen und geschlechtlichen Identitäten zusammengefasst. Jetzt wird erstmals in einer Befragung erhoben, wie es den LSBTI-Menschen in ihrem Job geht. Umfasst sind sowohl negative Erfahrungen mit Vorgesetzten, KollegInnen oder KundInnen, als auch der positive Umgang im Betrieb und welche Formen der

Unterstützung gewünscht werden. Die Umfrage wird im Auftrag der AK Wien von SORA durchgeführt und läuft von Mitte Februar bis Ende April.

Personen, die sich einem oder mehreren der LSBTI-Merkmale zugehörig fühlen, werden ersucht, an der Befragung unter www.sora.at/lgbti-umfrage teilzunehmen. Gedruckte Fragebögen können kostenlos unter ds@sora.at bzw. +43-1-585 33 44-38 angefordert werden.

HÖCHSTE ZEIT FÜR GERECHTIGKEIT

vida Frauen machen sich für faire Einkommen und gegen Gewalt stark.

Der 8. März ist ein wichtiges Datum: Der Internationale Frauentag, der seit über 100 Jahren begangen wird, steht für den Kampf um Gleichberechtigung. Nach wie vor ist die Gleichstellung der Geschlechter weder in Österreich noch im Rest der Welt Realität, mahnt vida-Bundesfrauenvorsitzende Elisabeth Vondrasek: „Frauen in unserem Land verdienen um rund ein Drittel weniger

als ihre männlichen Kollegen. Das zeigt, dass wir noch viel zu tun haben. Unsere Devise lautet: Einkommen muss reinkommen – gleich!“ Die vida Frauen arbeiten daran, dass Gleichberechtigung Wirklichkeit wird. Sie bringen sich in KV-Verhandlungen oder in Gesprächen mit politischen EntscheidungsträgerInnen ein. Rund um den Frauentag macht vida in der Öffentlichkeit auf die



Anliegen der Arbeitnehmerinnen aufmerksam, berichtet Vondrasek: „Gerechte Einkommen, 1.700 Euro Mindestlohn, kürzere Arbeitszeiten, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und einen Rechtsanspruch auf den Papamonat – dafür machen wir uns stark!“ Heuer setzt vida auch den Schwerpunkt Bekämpfung von Gewalt. „Halt der Gewalt“ ist der Titel eines Spots, der ab 8. März in sozialen Medien verbreitet wird.

Infos auf www.vida.at/frauen

7. SNOW & FUN CHALLENGE

Traumhafte Tage mit der vida Jugend am Nassfeld.

Wenn die vida Jugend auf die Piste geht, dann ist der Wettergott auf unserer Seite“, schmunzelt vida-Jugendvorsitzender Markus Della-Pietra. Bei prächtigem Wetter hat es Mitte Jänner zum bereits siebenten Mal für über 250 TeilnehmerInnen Sport, Spaß und Action im traumhaften Skigebiet Nassfeld in Kärnten gegeben. „Mit der Snow & Fun Challenge wollen wir unseren Lehrlingen ein

schönes Wochenende zu guten Preisen bieten“, so Della-Pietra. Eine Neuauflage des Events für 2018 ist bereits fix. Mehr Fotos auf www.vidajugend.at



LUST AUF URLAUB?

Unsere Ferienwohnungen warten auf dich!



Bild: Alrochbau

Mit Familie und Freunden in den schönsten Regionen Österreichs entspannen, das ist mit den vida-Ferienwohnungen möglich. Ob Bad Gastein, Dorfgastein, Kitzbühel, Kötschach-Mauthen, Salzburg, Wörgl oder Zell am See, unsere Ferienwohnungen sind zentral gelegen und kostengünstig. Darüber hinaus sind die vida-Ferienwohnungen mit den wichtigsten Dingen des Alltags ausgestat-

tet: von Koch- und Essgeschirr über Bettwäsche (ausgenommen Salzburg), Bade-, Hand- und Geschirrtücher bis hin zu TV, Bügeleisen und Fön. Also auswählen, anrufen, buchen, Koffer packen und schon geht's los!

Wir wünschen dir eine erholsame Zeit – mit vida!

PREISE

Hauptsaison (HS): seit 18.12.2016 bis 23.04.2017
03.06.2017 bis 30.09.2017

Nebensaison (NS): 24.04.2017 bis 02.06.2017
01.10.2017 bis 17.12.2017

Preise (pro Person/Nacht)

HS/NS Erwachsene: € 22,- / € 20,-

HS/NS Kinder (6 – 15 J.): € 10,- / € 9,-

Familienspezialpaket

(2 Erwachsene): 2. Kind und jedes weitere wohnt gratis

Großelternpaket

(NS/2 Erwachsene): alle Kinder bis 15 J. wohnen gratis

INFOS UND ANMELDUNG

Gewerkschaft vida, Tel.: +43 1 53 444 79-232

E-Mail: ferienwohnung@vida.at

Web: www.vida.at/ferienwohnungen

SERVICETIPP

MIT BOGU FIT BLEIBEN

Kostenloser Gesundheitscheck für berufstätige VAEB-Versicherte.



Neues Jahr – neue Vorsätze: Einmal im Jahr sollte man eine Gesundheitsvorsorge machen lassen. Für VAEB-Versicherte bietet die WELLCON Gesellschaft für Prävention und Arbeitsmedizin die Untersuchung kostenlos an. **BOGU – das steht für BerufsOrientierte GesundenUntersuchung.** Sie kann von berufstätigen VAEB-Versicherten ab dem 18. Geburtstag (19. Lebensjahr) einmal pro Jahr in Anspruch genommen werden. Zwischen den Untersuchungen müssen zwölf Monate liegen. 2016 haben sich fast 6.000 Personen untersuchen lassen. „Wir freuen uns

sehr über die positive Resonanz“, sagt WELLCON-Geschäftsführerin Mag. Barbara Wallner. „Es war uns ein großes Anliegen, gesundheitliche und medizinische Aspekte herauszugreifen, die für die Untersuchten in der jeweiligen Altersgruppe von besonderer Bedeutung sind.“

Waren es 2016 Kraft, Beweglichkeit und Fitness der 20- bis 30-Jährigen, wandert der BOGU-Fokus heuer auf den Stoffwechsel der 30- bis 45-Jährigen. Adipositas-Screening und Ernährungsberatung spielen dabei eine zentrale Rolle.



Bild: WELLCON

INFO & ANMELDEN

Fragen bzw. Anmeldungen zur BOGU an die VAEB

Tel.: 050 23 50-36213

E-Mail: boguonline@vaeb.at

Infos zu VAEB und WELLCON:

www.vaeb.at bzw. www.wellcon.at

Vor den Vorhang NICHT AUS ZUCKER

Aufwendige Torten, ausgefallene Dessertkreationen oder auch handgemachte Pralinen: das ist nur ein kleiner Teil von Peters beruflichem Alltag. Der 46-Jährige ist Chef Patissier im Tauern SPA Kaprun. Viel Fingerspitzengefühl braucht der gebürtige Steirer auch wenn es darum geht, sich für seine rund 140 KollegInnen einzusetzen: „Wenn ich einen Hilfeschrei höre, dann bin ich zur Stelle. Ich habe immer ein offenes Ohr, wenn beruflich oder privat der Schuh drückt!“

WIE EINE FAMILIE

Seit zwei Jahren ist Peter Betriebsratsvorsitzender. Soziale Gerechtigkeit liegt ihm besonders am Herzen: „Da bei uns viele Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt arbeiten, gibt es immer wieder Kommunikationsprobleme. Ich versuche zu vermitteln und sehe meine KollegInnen als eine Art erweiterte Familie, und der will man natürlich helfen!“ Die BR-Arbeit ist nicht immer ein Zuckerschlecken, aber gerade darin liegt für Peter die Herausforderung: „Jeder Tag bringt etwas Neues und Spannendes. Für mich ist das eine seelische Aufwertung, wenn ich den Menschen beistehen kann.“

ZUKUNFT DER ARBEIT

WIR BESTIMMEN MIT!

Betriebsrat im Einsatz für gute Arbeit in digitalen Zeiten.

Selbstfahrende Züge, Roboter als Reiniger oder Hotel-Rezeptionistin: was nach Science Fiction klingt, ist durch die Digitalisierung bald Realität. Schon heute kommen verschiedenste digitale Technologien in den Betrieben zum Einsatz. Damit die arbeitenden Menschen nicht auf der Strecke bleiben, gestalten Gewerkschaft und Betriebsrat die Zukunft der Arbeit aktiv mit!

GUT GERÜSTET

Bei einer Konferenz von Arbeiterkammer, ÖGB und Fachgewerkschaften haben über 300 BetriebsrätInnen gemeinsam mit ExpertInnen Antworten auf folgende Fragen gesucht: Was bedeuten Begriffe wie Industrie 4.0, Big Data oder Künstliche Intelligenz für die betriebliche Realität? Welche Möglichkeiten der Mitbestimmung



Bild: ÖGB-Verlag/Daniel Flamme

gibt es und welche brauchen wir in Zukunft? Eines ist schon heute klar: Technologische Veränderungen fallen nicht vom Himmel, sondern können aktiv gestaltet werden. Deshalb ist es von größter Bedeutung, dass die ArbeitnehmerInnen in diesen Prozess eingebunden sind.

Peter Paier

(46 Jahre)

- BR-Vorsitzender Tauern SPA Kaprun
- Hobbys: Alles was der Gesundheit gut tut!
- Motto: Nur durch das TUN kommt Bewegung ins Leben, also worauf wartest Du noch...



Bild: zlg

HILFE IN JEDER LEBENSLAGE

Für 2017 hat Peter ein großes Projekt geplant: „Ich möchte einen Jugendvertrauensrat installieren. Es ist mir ein Anliegen, dass sich auch der Nachwuchs organisiert.“ Organisieren ist eine von Peters großen Stärken. Im Tauern SPA Kaprun ist die vida-Familie dank ihm um viele Mitglieder gewachsen. Peters Einsatz als BR hat seinen KollegInnen letztes Jahr auch bares Geld gebracht: Er hat bei der Durchführung der Arbeitnehmerveranlagung geholfen und so tausende Euro zurückgeholt! Begeistert ist Peter auch von der Zusammenarbeit mit der vida: „Sie ist ein toller und kompetenter Partner. Das vida-Team in Salzburg hilft uns immer schnell und zuverlässig!“

peter.leinfellner@vida.at

STARKE STIMME

Auch wenn sich die Arbeitswelt ändert, die grundlegenden Bedürfnisse nach guter Arbeit, fairem Einkommen und sozialer Absicherung bleiben. Der digitale Wandel darf keine Ausrede sein, um arbeitsrechtliche Standards und soziale Errungenschaften zu reduzieren.

Gewerkschaft und Betriebsrat unterstützen die Beschäftigten in digitalen Zeiten.

WEBTIPP

Alle Vorträge und Ergebnisse der BR-Konferenz findest du auf <http://wien.arbeiterkammer.at/mitbestimmung40>

SCHON ETWAS VOR HEUTE ABEND?

Die ÖGB-Kartenstelle bietet Kultur pur und das ermäßigt.



Nach einem Arbeitstag bei einem Musical entspannen, am Wochenende bei einem Konzert abtanzen oder bei einem Sportevent mitfiebern, das ist mit deiner Gewerkschaft möglich. Mit der vida-Card profitierst du als vida-Mitglied vom vielfältigen Angebot der ÖGB-Kartenstelle und das oft zu vergünstigten Preisen.

A WIE ABBA BIS Z WIE ZIRKUS

Die ÖGB-Kartenstelle bietet ermäßigte Tickets für die verschiedensten Veranstaltungen an – ob Konzerte, Theater-, Kabarett- und Musicalaufführungen, Museumsbesuche, Sporte-

vents und vieles mehr. In „cult&card“, dem kostenlosen ÖGB-Magazin für Kultur, Bildung und Service, gibt es das Programm auf einen Blick. Wer topaktuell informiert sein will, holt sich den Newsletter der ÖGB-Kartenstelle.

Karten kannst du online auf www.kartenstelle.oegb.at abfragen, telefonisch oder per E-Mail bestellen. Die Tickets kannst du im ÖGB-Haus in Wien abholen oder dir per Post zuschicken lassen. Also, gleich zugreifen! Und egal, wohin es geht – wir wünschen einen schönen Abend!

DEIN VORTEIL MIT VIDA

Viele weitere Angebote mit deiner vida-Card findest du auf: www.vida.at/vorteil

DON CAMILLO & PEPPONE

Wer kennt sie nicht, die Geschichten um den streitbaren katholischen Pfarrer Don Camillo und seinen nicht minder schlagkräftigen Kontrahenten Peppone, den kommunistischen Bürgermeister, im kleinen, verschlafenen Dorf Boscaccio in Italien von 1947? Der Klassiker feiert im Wiener Ronacher österreichische Erstaufführung.

ÖGB KARTENSTELLE

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Tel. +43 (1) 53 444 39 DW 675, 677, 679 und 681
Fax: +43 (1) 53 444 100-322
E-Mail: ticket@oegb.at
www.kartenstelle.oegb.at

MITGLIEDERWERBUNG

DIE VIDA-FAMILIE WÄCHST

Geworben und mit vida gewonnen.

Warum Mitglieder werben? Ganz einfach, je mehr wir sind, desto mehr können wir bewegen! Je größer die Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder ist, umso mehr Gewicht haben die Forderungen der ArbeitnehmerInnen und die Argumente der Gewerkschaft.

GEMEINSAM STARK

Wir haben im vida-Magazin und auf www.vida.at dazu aufgerufen, Mitglieder für vida zu gewinnen. Der Einsatz hat sich gelohnt: Von 17. November bis 19. Dezember, also in nur einem Monat, konnten weit über **1.000 neue vida-Mitglieder** gewonnen werden.

Unter allen WerberInnen wurden ein Ruefa Reisegutschein und ein Apple iPad verlost. Für den/die fleißigste/n Werber/in gab es ein Samsung Galaxy A3 zu gewinnen. **Wir gratulieren den GewinnerInnen: Gerlinde Steizinger** aus Salzburg (Zinkenlifte), **Bertram Fötsch** aus der Steiermark (Rotes

Kreuz), **Erich Edelmaier** aus Wien (Newrest Wagons-Lits). Der BR-Vorsitzende war mit über 80 gewonnenen Mitgliedern der fleißigste Werber.

Weiter Mitglieder für unsere vida-Familie werben: www.vida.at/mitglied-werben



KULTUR GENIESSEN

Mitspielen und gewinnen.

Wir verlosen 2 x 2 Freikarten für **DON CAMILLO & PEPPONE** – zur Verfügung gestellt von den Vereinigten Bühnen Wien. Infos zum Stück und zur ÖGB-Kartenstelle auf Seite 22.



LÖSUNGSWORT

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

weibliches Borstentier	Ein-treffen	Engpass des Salzachtals	Sänger der Wr. Staatsoper †	6	japan. Richtung d. Buddhismus	engl.: Startaufstellung	flacher Strandsee	Paradiesgarten	olympische Kampfsportart
Alpenbewohner									
seitlich (er steht ... mir)					ugs.: Röttlich mündl. Ankündigung				
		Schienenverkehrsmittel		Markt im Mühlviertel: ...-Schlägl					
Abk.: Elektrokardiogramm	Wellenschlag am Ufer						4		
				Kraftwagenführer		östr. Staatsmann † 1932		Fluss in Kärnten	
gegossene Zahnfüllung (engl.)	männl. Haustier		Unsinn reden						
Höhen-, Tiefenbereich in der Musik	5						Gewichtseinheit (ugs. Kurzwort)		Nichtfachmann
Sinn für Schallwahrnehmungen	Gehirnstrommessung (Abk.)	2	Kosename des Großvaters	wählerisch beim Essen	3				
						Stadt mit dem Schiefen Turm		1	
Abk.: Elektron. Stabilitätsprogramm			dumme, törichte Handlung						
Greifvogel, Aasvertilger						Feldbahnwagen			

...UND SO GEHT'S!

Schicke das Lösungswort an:
 vida Öffentlichkeitsarbeit
 Kennwort „ÖGB-Kartenstelle“
 Johann-Böhm-Platz 1
 1020 Wien

oder per E-Mail an
oeffentlichkeitsarbeit@vida.at

Einsendeschluss:
 10. März 2017

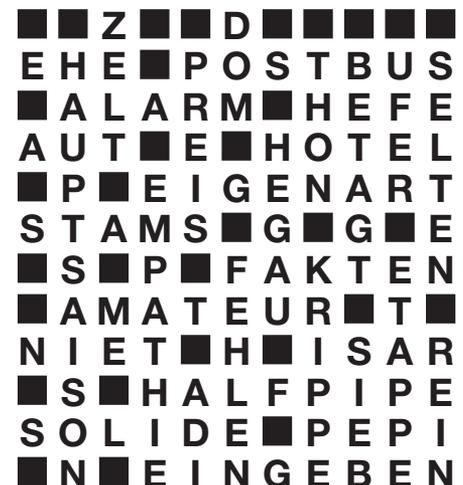
AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Ausgabe 6/2016
 Lösungswort: ZUKUNFT

Ziehung unter Ausschluss des Rechtsweges.
 Die Preise können nicht in bar abgelöst werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: ÖGB/Gewerkschaft vida, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1
 Tel. 01/662 32 96, Fax 01/662 32 96 - 39793
E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, Web: www.oegbverlag.at, UID: ATU 55591005, FN 2267691
Hersteller: Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfel
Verlagsort: 1020 Wien
Herstellungsort: 7201 Neudörfel
Redaktionsteam dieser Ausgabe: Michaela Feik, Peter Leinfellner, Hansjörg Miethling, Jasmin Schuh, Barbara Seeck, Marion Tobola (Chefredaktion)
Sonderseiten PensionistInnen: Rudolf Srba, Walter Darmstädter
Redaktionsadresse: Gewerkschaft vida, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, oeffentlichkeitsarbeit@vida.at, DVR-Nr. 0046655, ZVR 576 439 352
Grafik: Peter-Paul Waltenberger (AD), Reinhard Schön (ÖGB-Verlag)
 Foto Titelseite: www.lisalux.at
Offenlegung nach §25 Mediengesetz unter:
<http://www.vida.at/magazin/offenlegung>



**Für
ein gutes
Leben!**

Die klassische Rentenversicherung

- > Wer benötigt ein lebenslanges Zusatzeinkommen?
- > Wir wandeln Ihr Kapital in eine lebenslange Rente um.
- > Mit einer Rentenversicherung wird ein langes Leben nicht zum finanziellen Risiko.
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 808 | www.oebv.com

Damit es
später nicht heißt:
„Mein Geld ist
schon weg,
aber ich bin
noch da.“